

*Arbeit und Überleben in Jugoslawien.
Regionale Bergbaugesellschaften und der Zweite Weltkrieg*

Das Buchprojekt untersucht die Arbeitsverhältnisse unter deutscher Besatzung im größten europäischen Kupfererzbergwerk (Bor/Serbien), in den beiden größten jugoslawischen Bleizinkerzbergwerken (Trepča/Serbien (Kosovo), Mežica/Slowenien) und im größten slowenischen Braunkohlenabbau (Trbovlje/Slowenien). Als Ankerpunkte für den Vergleich sind zu nennen a) die gemeinsame Staatlichkeit im ersten und im zweiten Jugoslawien; b) die unterschiedlichen Besatzungsregime der NS-Zeit: Militärverwaltung in Serbien, Zivilverwaltung in Slowenien; c) die wirtschaftliche Relevanz der Bergbausparten: Kupfer, Blei und Zink waren wichtig für die deutsche Kriegsproduktion, Kohle war vor Ort unabdinglich für die Förderung der anderen Rohstoffe; d) der Vergleich des slowenischen und des serbischen (kosovarischen) Bleizinkerzbergbaubeiets gibt Einblick in die unterschiedlichen Besatzungskontexte bei gleicher wirtschaftlicher Wichtigkeit; e) die Sabotage-Akte der verschiedenen Widerstandsgruppen, die die Arbeit in den Bergwerken nicht unerheblich beeinflussten bzw. störten.

Folgende Bezugsebenen innerhalb der vier Bergbaugesellschaften werden in vergleichender Perspektive untersucht: a) die Sozialisation und Erfahrungshorizonte der verschiedenen Belegschaftsparten, d. h. der qualifizierten und der nicht qualifizierten Bergleute bzw. auch der kriegsgefangenen und jüdischen Arbeiter; b) die Überlebenswege der Arbeiter und Arbeiterinnen als soziale Praxis innerhalb eines totalitären Kontextes; c) die Konditionierung der Lebens- und Arbeitssituation durch nationale bzw. rassische Kategorisierungen und Identifikationen, also die Verbindung von Arbeitseinsatz und Volkstumspolitik, die auch die Frage nach regional geprägten Identitäten aufwirft; d) die Auswirkungen der Arbeitskräftebewegungen auf die lokalen Gesellschaften, also Fragen nach Mobilität, Migration und Deportation; e) die Frage nach dem Ausmaß, in dem die Kriegsmobilisierung wirtschaftliche Modernisierung förderte oder behinderte, d. h. nach dem Spannungsverhältnis zwischen der Arbeitserfahrung der Zwischenkriegszeit, den deutschen technischen und industriellen "Modernisierungsmaßnahmen", sowie der Sabotage der Rohstoffförderung bzw. Zerstörung der Bergwerksanlagen durch die Widerstandsgruppen; f) schließlich der Umgang mit der Erinnerung an den Arbeitseinsatz im Zweiten Weltkrieg im sozialistischen Jugoslawien sowie in den Nachfolgestaaten.